



Eine starke Plattform für die
Energiewende im Gebäudesektor.

geea-Jahresbericht 2012

Koordination und Realisierung:

Für einen starken Sanierungsmarkt: die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)



Die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea): Stellung beziehen für einen zukunftsfähigen Gebäudebestand beim Treffen mit EU-Kommissar Oettinger (v.l.n.r. Matthias Petschke (EU), Klaus-W. Körner (FIW), Werner Wessing (e.on Ruhrgas), Bernd Kramer (VFF), Stephan Kohler (dena), EU-Kommissar Günther Oettinger, Günther Mertz (BTGA/FGK), Andreas Lücke (BDH), Christian Bruch (GDI), Peter Stamm (WILO), Sebastian Schulte (ZDH), Wilhelm Schuster (Richter+Frenzel), Klaus Franz (GDI/Rockwool), Elmar Esser (ZVSHK), Christian Stolte (dena))

Wenn von Energieeffizienz die Rede ist, denken die meisten an Stromsparen. Doch das größte Einsparpotenzial liegt in der Wärmeerzeugung und -nutzung, also bei Heizung und Warmwasser in Gebäuden. Deutschland hat die Chance, durch die energetische Sanierung seiner Altbauten den Energieverbrauch deutlich zu senken. Immerhin steht in den nächsten 20 Jahren bei rund 50 Prozent der Wohnhäuser eine Sanierung an. Diese Gelegenheit darf nicht ungenutzt bleiben: Alte Heizungsanlagen, unzureichende Dämmung und undichte Fenster und Türen müssen endgültig der Vergangenheit angehören. Damit dies gelingt, muss Deutschland raus aus dem Sanierungsstau.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) zusammen mit führenden Marktakteuren aus der Bau- und Energiewirtschaft, Handwerk, Handel, Finanzierung und Wissenschaft 2011 die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) gegründet. Die zentralen Ziele der geea liegen sowohl in einer möglichst optimalen Gestaltung ordnungs- und förderpolitischer Rahmenbedingungen als auch in der gezielten Verbesserung der Marktbedingungen.

Kernbotschaften der geea an die Politik:

- Das Großprojekt Energiewende ist ohne die Erschließung der Effizienzpotenziale im Gebäudebereich nicht realisierbar. Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien führt nur in Kombination mit der Mobilisierung der Effizienzpotenziale in ein zukunftsfähiges Energiesystem.
- Hohe Energiekosten – insbesondere Heizkosten – stellen für viele Bürger mittlerweile eine ernsthafte Belastung dar. Sie gefährden die Kaufkraft und adäquates Wohnen. Die einzige Lösung ist die energetische Modernisierung des Gebäudebestands.
- Das Problem der drastisch steigenden Mieten in Ballungsräumen wird nicht von der energetischen Sanierung, sondern durch hohe Renditeerwartungen bei Immobilieninvestments verursacht. Die energetische Sanierung entlastet Mieter sogar von steigenden Heizkosten.

Die wesentliche politische Herausforderung im Mietwohnbereich liegt in der sozialverträglichen Verteilung der Kosten der energetischen Sanierung sowie in einer Erneuerung der Wohnungspolitik mit dem Ziel, das Wohnen in Ballungsräumen bezahlbar zu halten.

- Die Intensivierung der energetischen Gebäudesanierung stärkt massiv die technikorientierten deutschen Zukunftsbranchen ebenso wie die Binnenkonjunktur.
- Der Weg zu einem energieeffizienten Gebäudebestand führt über a) eine attraktive Förderung mit einem Mix aus Förderkrediten, Zuschüssen und Steuervorteilen, die die Wirtschaftlichkeit von Investitionen sicherstellt und gezielte Impulse in den Markt gibt, b) ein Ordnungsrecht, dass verlässliche Rahmenbedingungen für energieeffizientes Bauen und Sanieren schafft und c) Marktinstrumente (z. B. Energieausweis, Energieberatung), die für Investoren Verlässlichkeit und Effizienz bei Information, Planung, Finanzierung und Umsetzung schaffen.

Kernbotschaften der geea an Verbraucher / private Hauseigentümer:

- Die energetische Gebäudesanierung sorgt für maximale Unabhängigkeit von der Energiepreisentwicklung und trägt daher maßgeblich zu finanzieller Zukunftssicherheit bei.
- Die Investition in die Energieeffizienz des eigenen Hauses ist eine sichere Geldanlage und führt zu einer Wertsteigerung der Immobilie.
- Die energetische Sanierung kann einmalig und umfassend oder – mit ohnehin anfallenden Sanierungsmaßnahmen – Schritt für Schritt durchgeführt werden. Die für die energetische Sanierung anfallenden Mehrkosten machen sich bezahlt.
- Energieeffiziente Gebäude ermöglichen zeitgemäßes, komfortables, unbeschwertes Wohnen für die ganze Familie.
- Wer energieeffizient saniert/baut und damit einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leistet, wird seiner Verantwortung für nachfolgende Generationen gerecht.

Verlässliche Rahmenbedingungen für mehr Energieeffizienz.



geea-Politik-Dialog mit Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer



Klaus Franz, GDI / Rockwool und Repräsentant der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)



Staatssekretär Rainer Bomba (BMVBS)

Parlamentarischer Abend der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea).

Der erste Parlamentarische Abend der geea am 6. November 2012 in Berlin stand im Zeichen intensiver Diskussionen zwischen der geea und Mitgliedern des Deutschen Bundestags. Bei allen Referenten bestand Konsens, dass die Sanierungsquote gerade im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser gesteigert werden muss. Ein wichtiger Baustein, um zu einem energieeffizienten Gebäudebestand zu kommen, sei die steuerliche Absetzbarkeit energetischer Sanierungen. Stephan Kohler, Sprecher der geea, eröffnete den Abend. Er betonte, dass sich die Kompetenz der geea über den gesamten Prozess der Gebäude-Energieeffizienz bündelt und die geea als kompetenter Ansprechpartner der Politik zur Verfügung steht.

Thomas Bareiß (CDU) hob hervor, dass Energieeffizienz im Eigentum mit dem Blick auf die steigenden Heizkosten aus rein wirtschaftlicher Vernunft von großer Bedeutung ist. Florian Pronold (SPD) unterstrich die Bedeutung eines energieeffizienten Gebäudebestands, um Energie für die Verbraucherinnen und Verbraucher bezahlbar zu gestalten.

geea auf dem dena-Energieeffizienzkongress.

Beim dena-Energieeffizienzkongress am 18./19. September 2012 in Berlin diskutierten rund 900 Experten und Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die notwendigen Strategien und Instrumente für das Gelingen der Energiewende in Deutschland. Die geea spielte dabei eine tragende Rolle. Staatssekretär Rainer Bomba (BMVBS) stellte in seiner Rede die politischen Perspektiven für energieeffiziente Gebäude dar. Klaus Franz, Präsident des Gesamtverbandes Dämmstoffindustrie und Repräsentant der geea, hob die Gebäudesanierung als vierte Säule der Energiewende hervor. Anders als bei den erneuerbaren Energien, den Netzen und den Kraftwerken steht Energieeffizienz kurzfristig zur Verfügung und ist wirtschaftlich. Um den Sanierungsmarkt in Deutschland in Schwung zu bringen, brauche es qualifizierte und zertifizierte Energieberatungen sowie individuelle Sanierungsfahrpläne. Wichtig sei ein guter Mix zwischen Anreizsystemen, Ordnungsrecht und der richtigen Förderung. Franz warb eindringlich für den bedarfsbasierten Energieausweis, um die Transparenz für Mieter und Kaufinteressenten zu verbessern.

EU-Kommissar Oettinger zu Gast bei der geea.

Im Vorfeld des dena-Energieeffizienzkongresses lud die geea EU-Kommissar Günther Oettinger zum Gespräch. Oettinger unterstrich im Gespräch die Bedeutung der geea, hielt aber zugleich fest, dass derartige Bestrebungen nicht auf Deutschland beschränkt bleiben dürfen, sondern europäisch gedacht werden müssten. Zentrales Gesprächsthema war anschließend die europäische Energieeffizienzpolitik für Gebäude. Oettinger lud die geea zu einer weiterführenden Diskussion nach Brüssel ein.

geea-Politik-Dialog mit Bundesbauminister Ramsauer.

Am 6. November 2012 trafen Vertreter der geea Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer. Der Minister betonte, dass die Bedeutung des Gebäudebereichs mit 40 Prozent am Gesamtenergieverbrauch in Deutschland sehr hoch und dass eine schnelle Entscheidung bei der steuerlichen Absetzbarkeit energetischer Sanierungen notwendig sei. Die Novellierung der EnEV und der Sanierungsfahrplan seien wichtige Schritte des BMVBS auf dem Weg zu einem energieeffizienten Gebäudebestand. Auch die energetische Stadt(-teil)sanierung habe große Potenziale und solle voran gebracht werden.



Gesichter und Aktivitäten der geea.



Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZdH)



Manfred Greis, Viessmann Generalbevollmächtigter; Präsident des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e. V. (BDH)



Stephan Kohler, Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea); Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena)

geea im Dialog – Auswahl.

Gespräch mit Staatssekretär Stefan Kapferer (BMWi).

Hauptthemen des geea-Dialogs mit Staatssekretär Stefan Kapferer am 15. August 2012 waren die Novelle der Energieeinsparverordnung und die Stärkung der Energieberatung als wichtiger Schlüssel zu mehr energetischen Gebäudesanierungen. Zukünftig soll der Dialog zwischen dem BMWi und der geea fortgeführt und verstetigt werden.

Treffen der Europäischen Energieagenturen.

Anfang September 2012 wurde die geea beim Treffen des Netzwerks der Europäischen Energieagenturen (EnR) vorgestellt und stieß bei allen Teilnehmern auf großes Interesse. Weitere Themen des Treffens waren neben dem Austausch über aktuelle Aktivitäten zum Thema Energieeffizienz in den Ländern auch die Vorbereitung neuer EU-Projekte und Kooperationsmöglichkeiten.

Bundesländer-Workshop.

Am 24. Oktober 2012 fand der dritte Workshop, ausgerichtet von der geea mit Vertretern der Bundesländer, in Berlin statt. Der thematische Schwerpunkt dieses Workshops lag in der Qualitätssicherung am Bau und von Energieausweisen. Damit führte die geea den Dialogprozess mit den Bundesländern weiter fort, der bereits im Mai 2011 begonnen wurde.

geea-Dialog Deutscher Mieterbund.

Die geea und der Deutsche Mieterbund stehen beide für deutlich bessere Transparenz im Immobilienmarkt und verdeutlichten dies in einer gemeinsamen Pressemitteilung zum Thema Energiekennwerte. In Gesprächen unterstrichen beide Seiten die Forderung nach verständlichen Energiekennwerten und einem bedarfsorientierten Energieausweis.

geea-Dialog BDI-Initiative „Energieeffiziente Gebäude“.

Die Kooperationsgespräche zwischen der geea und der BDI-Initiative „Energieeffiziente Gebäude“ haben weitgehende Übereinstimmungen in den Positionen und Einschätzungen aufgezeigt. Aufgrund der vorhandenen Schnittstellen ist eine stärkere Abstimmung und in Teilbereichen eine gemeinsame Kommunikation geplant.

geea vor Ort.

Präsentationen bei Veranstaltungen.

Die geea hat sich unter anderem im Rahmen folgender Veranstaltungen präsentiert: Heat Kongress, effion Kongress, Wärmekonferenz, Viessmann Energieforum, FIW Wärmeschutztag, GDI Pressekonferenz, Bundesverbandstag des Schornsteinfegerhandwerks, WILO Planerkongress.

Themen der geea-Pressearbeit.

- Steuerliche Sanierungsförderung: Hängepartie im Vermittlungsausschuss
- Effizientere Lösung für Gebäudesanierung notwendig
- Energetische Sanierungen führen nicht zu höheren Mieten
- geea widerlegt die vier größten Sanierungsirrtümer

Arbeitsgruppen der geea.

Die **AG Rahmenbedingungen** befasst sich mit den ordnungs- und förderpolitischen Rahmenbedingungen und deren Bedeutung für Neubauten und den Gebäudebestand.

Leitung: Andreas Lücke, BDH

Die **AG Öffentlichkeitsarbeit** entwickelt Konzepte zum Abbau von Hemmnissen im Bereich der energetischen Gebäudesanierung durch die Verbesserung der Marktkommunikation – bspw. durch eine einheitlichere, zielführendere Information der Eigentümer.

Leitung: Peter Stamm, WILO

Die **AG Nichtwohngebäude** erarbeitet Strategien und Konzepte für die weitere Erschließung dieses Marktes für energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen. Sie analysiert Markthemmnisse und entwickelt und realisiert Instrumente zur Verbesserung der Energieeffizienz in Nichtwohngebäuden.

Leitung: Günther Mertz, BTGA/FGK

Mitgliederbereich Intranet.

Auch der Mitgliederbereich der geea wurde weiter ausgebaut. Hier finden sich eine Terminübersicht, Dokumente und Informationen aus den Arbeitsgruppen sowie abgestimmte Positionspapiere.

Mehr Informationen:

www.geea.info



geea 2012/2013: Schwerpunkte und Termine.

Novelle Energieeinsparverordnung.

Zwei Themen dominierten die letzten Monate, wenn es um die Zukunft des deutschen Gebäudebestands ging: die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV) und der Stillstand beim Gesetz zur steuerlichen Absetzbarkeit energetischer Sanierungen. Die EnEV definiert die energetischen Anforderungen an Wohn- und Nichtwohngebäude. Sie ist die wesentliche rechtliche und planerische Grundlage für alle Bauvorhaben, für Bestandssanierungen als auch für Neubauten in Bezug auf Energieeffizienz. Die geea hat dazu ein umfangreiches Positionspapier erstellt, das bei der Novellierung und bei der Anhörung Berücksichtigung fand. Der Pfad, der mit der EnEV-Novelle eingeschlagen wurde, ist richtig, muss aber an einigen Stellen angepasst werden, wenn es beispielweise um die Darstellung der Energiekennwerte in Immobilienanzeigen geht.

Steuerliche Absetzbarkeit energetischer Sanierungen.

Weniger erfreulich ist die Entwicklung beim Gesetz zur steuerlichen Absetzbarkeit energetischer Sanierungen. Die geea hat in ihrem Positionspapier die Vorteile dieses Förderinstruments aufgezeigt und dies in Briefen an die Mitglieder des Vermittlungsausschusses, an die Ministerpräsidenten der Länder und an die Bundesminister sowie in etlichen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern ausgeführt. Im Dezember 2012 endete die Hängepartie im Vermittlungsausschuss mit dem Ergebnis, dass die erhoffte steuerliche Förderung von Sanierungsmaßnahmen nicht in Kraft treten konnte. Deutschland braucht eine dynamische Entwicklung bei der energetischen Gebäudesanierung. Damit der Markt dafür in Schwung kommt, sind die steuerliche Förderung und die gute finanzielle Ausgestaltung der Förderprogramme unerlässlich.

Sanierungsfahrplan der Bundesregierung.

Nach Ansicht der geea ist zudem die Erarbeitung des von der Bundesregierung bereits angekündigten Sanierungsfahrplans von großer Bedeutung für die gezielte Intensivierung der energetischen Sanierungen. Dieser muss daher mit hoher Priorität vorangebracht werden. Die Erstellung eines Sanierungsfahrplans ist nicht nur eine politische, sondern vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der Eigentümer, Unternehmen und das Handwerk eng eingebunden werden müssen.

Energieeffiziente Gebäude auf EU-Ebene.

Perspektivisch wird die Begleitung der EU-Politik für energieeffiziente Gebäude einen hohen Stellenwert in der geea einnehmen. In einem Treffen mit geea-Vertretern Ende Januar 2013 in Brüssel unterstrich EU-Kommissar Günter Oettinger die Bedeutung des Themas und die Relevanz der geea. Bei dem Termin wurde intensiv diskutiert, wie die Rahmenbedingungen für energieeffiziente Gebäude verbessert bzw. neue Impulse für den Effizienzmarkt gegeben werden können. Besprochen wurden auch anlagentechnische Einsatzmöglichkeiten, die Potenziale zur Verbesserung der Gebäudehülle und Quartierssanierungen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Europa gut beraten ist, den Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand weiter konsequent zu verfolgen. Dafür müssten neue Strategien entwickelt und die Rahmenbedingungen in Europa verbessert werden.

Veranstaltungen und Termine 2013 (Auswahl).

■ **BAU 2013.**

Auf der internationalen Leitmesse BAU vom 14.-19. Januar 2013 in München war die geea am Stand der dena und durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Einer der Schwerpunkte der Messe und des Rahmenprogramms in diesem Jahr war das nachhaltige Bauen.

■ **ISH 2013.**

Mit dem Thema "Energieeffizienz in Gebäuden" präsentierte sich die geea auch auf der Weltleitmesse Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und Erneuerbare Energien ISH, die vom 12.-16. März 2013 in Frankfurt / Main stattfand. Vertreter der geea referierten auf mehreren Veranstaltungen im Rahmen der Messe.

■ **geea-Politik-Dialog.**

Wie kann Wohnraum in Deutschland bezahlbar bleiben, trotz steigender Energiepreise und knapper Ressourcen, gerade in Ballungsräumen? Diese wichtige Frage diskutieren hochrangige Vertreter der Mieter- und Vermieterseite sowie politische Experten beim geea-Politik-Dialog „Energetische Sanierung als Schlüssel zu bezahlbarem Wohnraum?“ am 18. April 2013 in Berlin. Weitere geea-Politik-Dialoge sind für dieses Jahr in Planung.

■ **dena-Energieeffizienzkonferenz 2013.**

Auf dem diesjährigen dena-Energieeffizienzkonferenz am 25./26. November 2013 in Berlin werden die Themen der geea wieder eine zentrale Rolle spielen. In mehreren Konferenzmodulen stellen hochrangige Experten verschiedene Aspekte der energetischen Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden vor und diskutieren mit den Teilnehmern. Außerdem können sich die Mitglieder der geea als Sponsoren oder Partner des Kongresses prominent im Rahmen der begleitenden Fachausstellung platzieren.



Kampagne energetische Sanierung.

Hintergrund und Zielsetzung.

Die energetische Sanierung des Gebäudebestands ist ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung. Viele energetische Modernisierungsmaßnahmen, z. B. eine gute Dämmung oder der Einbau einer effizienten Heizung, machen sich bezahlt. Geld, das in ein energieeffizientes Haus investiert wird, ist gut angelegt. Daher ist es wichtig, die Eigentümer zur energetischen Sanierung zu motivieren und bestehende Hemmnisse am Markt zu identifizieren und abzubauen. Wenn ein Eigentümer sein Haus teilweise oder ganz saniert, sollte er diese Anlässe auch zur Verbesserung der Energieeffizienz nutzen. Trotz technischer und wirtschaftlicher Realisierbarkeit energieeffizienter Sanierungen und dem Angebot umfassender Förderprogramme bleibt das Sanierungstempo weit hinter der angestrebten Sanierungsrate zurück. Um Gebäudeeigentümer neutral zu informieren und den Kontakt zu qualifizierten Experten zu vereinfachen, hat die geea eine gemeinsam von Privatwirtschaft und Bund getragene Sanierungskampagne initiiert.

Zielgruppe: selbstnutzende Ein- und Zweifamilienhausbesitzer.

Zielgruppe der Kampagne sind Ein- und Zweifamilienhausbesitzer. Detailanalysen haben ergeben, dass insbesondere zwei Altersgruppen eine besondere Affinität zur Sanierung haben: einerseits die „Mid-Ager“ (35-50 Jahre) in der Erwerbssituation und andererseits die „Best-Ager“ (55-65-Jahre) mit Wohneigentum, die vielfach vorhandene Rücklagen in den Erhalt ihrer Immobilie investieren können. Trotzdem unterbleiben aber bei beiden Gruppen die entsprechenden Investitionen aufgrund diverser Hemmnisse noch zu häufig. Hier setzt die Kampagne an.

Kampagnenansatz – Effizienz in Gebäuden, vom Profi umgesetzt.

Die Sanierungskampagne bündelt Ansätze und Informationen zu Deutschlands erster gewerkeübergreifender Sanierungskampagne. Diese wird gemeinsam von der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft getragen. Alle relevanten Ministerien unterstützen den übergeordneten Kampagnenansatz (BMVBS, BMU, BMWi, BMELV). Grundlage der Kampagne ist ein übergeordnetes Kommunikations- und Aktionskonzept, das den Rahmen für alle Aktivitäten bildet und das Haus als zusammenhängendes System aus Gebäudehülle und Anlagentechnik darstellt. So wird verhindert, dass sich Informationen zu einzelnen gewerkespezifischen Effizienzmaßnahmen widersprechen und zu Verunsicherung bei Eigentümern führen könnten.

Kernbotschaften der Kampagne sind:

- Steigende Energiepreise machen Sanierung attraktiv („Kapitalrendite Energieeffizienz“).
- Energetische Sanierung verbessert den Gebäudewert und steigert den Wohnkomfort.
- Wer ohnehin aus- und umbaut, sollte dies gleich energieeffizient durchführen.
- Es gibt attraktive Förderprogramme des Bundes.
- Eine Sanierung ist in Einzelschritten oder als Komplettsanierung realisierbar.
- Es stehen qualifizierte Fachleute zur Umsetzung bereit.

Die Kampagne soll ein emotional positives Image der energetischen Sanierung erzeugen und Vertrauen in die Qualität und den Wert einer energetischen Sanierung schaffen. Die Kampagne strukturiert und bündelt vorhandene Instrumente und Informationen aus dem Kreis der Kampagnenpartner und verlinkt gegebenenfalls auf weiterreichende bestehende Angebote. Ziel der Kampagnenkommunikation ist es neben der Informationsbereitstellung auch, den Eigentümer an einen geeigneten qualifizierten Experten zu verweisen („Am Ende muss ein Name stehen“).

Die Kampagne ist gewerkeübergreifend und beleuchtet gleichwohl die einzelnen Effizienzbereiche Dämmung, Anlagentechnik und Fenster. Flankierend werden dazu passende Module zu den Bereichen Heizung, Dämmung und Fenster implementiert. Innerhalb dieser Module erfolgt eine auf die jeweilige Maßnahme spezifisch zugeschnittene Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Veranstaltungen, Wettbewerbe, Informationsmaterialien etc.). Dadurch können Gebäudeeigentümer genau an der Stelle erreicht werden, an der ihr jeweils aktueller Handlungsbedarf liegt, ohne dass diese Kommunikation im Widerspruch zu den Aussagen der Gesamtkampagne steht.

Sanierungskampagne – operative Umsetzung.

Die Steuerung der bundesweiten Sanierungskampagne erfolgt durch ein übergeordnetes Gremium, in dem die beteiligten Partner der Kampagne entsprechend vertreten sind. Operativ werden die Aufgaben aus der Projektsteuerung und der übergeordneten Kommunikation durch die dena vorbereitet, organisiert und umgesetzt:

- Organisatorische Strukturierung des Gesamtvorhabens
- Vorbereitung von Entscheidungen für Kampagnensteuerung
- Organisation und Durchführung übergeordneter Kommunikation

Die Umsetzung der einzelnen Module erfolgt jeweils über entsprechende Projektgruppen, zu deren Aufgaben beispielsweise die Schaltung von Anzeigenmotiven, die Realisierung regionaler Veranstaltungen sowie die Erstellung und der Vertrieb themenspezifischer Informationsmaterialien gehören.

Nächste Schritte.

- Mai 2013: Kooperationsvereinbarungen mit beteiligten Partnern
- Juni 2013: Öffentlicher Start der Kampagne

Ansprechpartner

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Axel Scheelhaase
Energieeffiziente Gebäude
Tel: +49 (0)30 72 61 65 - 740
Fax: +49 (0)30 72 61 65 - 699
scheelhaase@dena.de

